









# Stadt-Zeitung

Donnerstag, 8. Februar 1923

**Im Saar und Ruhr.**  
 Dem Saar sowie dem Ruhrgebiet hat der gestern abend im Auditorium maximus der Universität vom Saar-Streit veranlaßte Vortragsabend, dem die beiden Vorträge: „Die wirtschaftliche Lage im Saargebiet“ (Präsident v. Bredow) und „Die wirtschaftliche Lage im Ruhrgebiet“ (Präsident v. Bredow) einen interessanten Einblick in die Lage der beiden Gebiete gegeben. Die beiden Vorträge sind nicht nur für die Bevölkerung der beiden Gebiete, sondern auch für die Bevölkerung der beiden Städte von großer Wichtigkeit. Die beiden Vorträge sind nicht nur für die Bevölkerung der beiden Gebiete, sondern auch für die Bevölkerung der beiden Städte von großer Wichtigkeit.

nahme machen nur Wirtschaftsleute, deren Ausfluß gewährt ist. Es würde nicht zuzulassen werden, daß förmliche Arbeiter allgemein für die öffentliche Sache als nichtig erklärt, für Unbrauchbar oder als förmlich gelte.

\* Auch die Volkswirtschaft des Rheinlands und des Westens ist der Notwendigkeit ausgesetzt, sich den Veränderungen der Weltwirtschaft anzupassen. Die Weltwirtschaft ist in der Lage, sich den Veränderungen der Weltwirtschaft anzupassen. Die Weltwirtschaft ist in der Lage, sich den Veränderungen der Weltwirtschaft anzupassen.

**Morgen Abend**  
 pünktlich 8 1/2 Uhr im Thallasaal  
**Sieder-**  
**Quellen-u. Operetten-Abend**  
 von  
**Margarete Gertrud**  
**Reißner.**

Am Kleinoy-Fügel: Fritze Wolzmann.

Eintrittspreise: 1.00, 0.50, 0.25, 0.10, 0.05, 0.02, 0.01.

\* **Die Arbeiterkassen:** Die Arbeiterkassen sind in der Lage, sich den Veränderungen der Weltwirtschaft anzupassen. Die Arbeiterkassen sind in der Lage, sich den Veränderungen der Weltwirtschaft anzupassen.

\* **Die Arbeiterkassen:** Die Arbeiterkassen sind in der Lage, sich den Veränderungen der Weltwirtschaft anzupassen. Die Arbeiterkassen sind in der Lage, sich den Veränderungen der Weltwirtschaft anzupassen.

**Über 15 1/2 Millionen!**  
 Für die hallische Rubrik werden folgende Zahlen angegeben: Die Rubrik wird von 15 1/2 Millionen Menschen besucht. Die Rubrik wird von 15 1/2 Millionen Menschen besucht.

**Die historische Ursprung der Zehnte im Reich.**  
 Die Zehnte im Reich hat ihren Ursprung in der Geschichte der Kirche. Die Zehnte im Reich hat ihren Ursprung in der Geschichte der Kirche.

**U. T. Mit Straßburg.**  
 Die Straßburger sind in der Lage, sich den Veränderungen der Weltwirtschaft anzupassen. Die Straßburger sind in der Lage, sich den Veränderungen der Weltwirtschaft anzupassen.

# Das hallische Altersheim.

Entstehen und Tätigkeit. Die Abfassung durch die Notgemeinschaft. — Derläufige Weiterarbeit der bisherigen Organisation. — Differenzen mit der Stadt. — Das Geld in Halle.

In „Mars la Tour“ hatte sich gestern der Vorstand der „Altershilfe“ unter Vorsitz von Geheimrat v. Bredow abgemittelt. Am 1. März 1923 wird die „Altershilfe“ unter der Leitung von Geheimrat v. Bredow in Halle eröffnet. Die „Altershilfe“ wird die Abfassung durch die Notgemeinschaft. — Derläufige Weiterarbeit der bisherigen Organisation. — Differenzen mit der Stadt. — Das Geld in Halle.

Nach diesen Ausführungen erhaltete Geheimrat v. Bredow die Abfassung durch die Notgemeinschaft. — Derläufige Weiterarbeit der bisherigen Organisation. — Differenzen mit der Stadt. — Das Geld in Halle.

An die Stelle der „Altershilfe“ ist nun die Notgemeinschaft getreten. Die Abfassung durch die Notgemeinschaft. — Derläufige Weiterarbeit der bisherigen Organisation. — Differenzen mit der Stadt. — Das Geld in Halle.

# Verkehrszeitung.

**Verkehrszeitung.**  
 Die Verkehrszeitung ist in der Lage, sich den Veränderungen der Weltwirtschaft anzupassen. Die Verkehrszeitung ist in der Lage, sich den Veränderungen der Weltwirtschaft anzupassen.

# Schiffengericht.

**Schiffengericht.**  
 Das Schiffengericht ist in der Lage, sich den Veränderungen der Weltwirtschaft anzupassen. Das Schiffengericht ist in der Lage, sich den Veränderungen der Weltwirtschaft anzupassen.

# Verbandsdrücken.

**Verbandsdrücken.**  
 Die Verbandsdrücken sind in der Lage, sich den Veränderungen der Weltwirtschaft anzupassen. Die Verbandsdrücken sind in der Lage, sich den Veränderungen der Weltwirtschaft anzupassen.

# Was die Leser fragen.

**Was die Leser fragen.**  
 Die Leser fragen nach den neuesten Nachrichten. Die Leser fragen nach den neuesten Nachrichten.

Vertical text on the left margin, likely from an adjacent page or advertisement.

Vertical text on the right margin, likely from an adjacent page or advertisement.

Briefe aus Amerika.

Prof. Dr. Reinhold Streder, hiesigem Unterrichtsminister a. D.

Wie Sie bereits die Zeitschrift Professor Streder von seiner ausgedehnten Amerikareise...

Der Weltkongress in Toronto. — Eine glückliche Welt...

Die Weltkongresse in Toronto. — Eine glückliche Welt...

Die Weltkongresse in Toronto. — Eine glückliche Welt...

Wieder in dieser Richtung bedeutet. Man lese ein- mal in den Memoiren des Reichers von Gersdorff...

Ein Wunde in Toronto eine Woche lang nicht abge- arbeitet in Selbstverleugungen und Romantik...

Ein Wunde in Toronto eine Woche lang nicht abge- arbeitet in Selbstverleugungen und Romantik...

Ein Wunde in Toronto eine Woche lang nicht abge- arbeitet in Selbstverleugungen und Romantik...

Wieder, durch den Weltkongress mit Anstoss nach und nach in den großen Weltkongress zu kommen...

Wieder, durch den Weltkongress mit Anstoss nach und nach in den großen Weltkongress zu kommen...

Wieder, durch den Weltkongress mit Anstoss nach und nach in den großen Weltkongress zu kommen...

Wieder, durch den Weltkongress mit Anstoss nach und nach in den großen Weltkongress zu kommen...

Wieder, durch den Weltkongress mit Anstoss nach und nach in den großen Weltkongress zu kommen...

Wieder, durch den Weltkongress mit Anstoss nach und nach in den großen Weltkongress zu kommen...

Wieder, durch den Weltkongress mit Anstoss nach und nach in den großen Weltkongress zu kommen...

Wieder, durch den Weltkongress mit Anstoss nach und nach in den großen Weltkongress zu kommen...

Pilo advertisement featuring a cartoon character and text: 'Den schönsten Glanz für wenig Geld Durch Schuputz Pilo man erhält'.

Advertisement for 'Der grosse Andrang in der beste Beweis für das Vertrauen der Kundschaft' featuring 'Gold-Platin-Bruch' and 'Schreibmaschine'.

Advertisement for 'Wie gesagt: 2' featuring 'Quieta' and 'Bohnenkaffee'.

Advertisement for 'Haus in Halle' and 'Industrie-land'.

Advertisement for 'Schreibmaschine' and 'Gold-Silber-Platin-Bruch'.

Advertisement for 'Schafwolle' and 'Edelmetalle, Metalle'.

Advertisement for 'Schafwolle' and 'Edelmetalle, Metalle'.

Advertisement for 'Abbrüche' and 'Verkaufe'.

Advertisement for 'Felle' and 'Mark 60'.

Advertisement for 'Papier Bücher Zeitungen' and 'National-taffe'.

Advertisement for 'Schafwolle' and 'Edelmetalle, Metalle'.

Advertisement for 'Suche dringend' and 'Für Verkäufer'.

Advertisement for 'Dauerhafte Bettwäsche' and 'R. V. Meyer'.

Advertisement for 'Meißing Rotguss Kupfer' and 'Edelmetalle'.

Advertisement for 'Schafwolle' and 'Edelmetalle, Metalle'.

### Es wird ein Schwert durch deine Seele gehen.

**Kommun von Fr. Schma.**  
 (Hörbuch) 18  
 Und warum sag es wohl, daß es in den Feind-  
 feind sein? Denn die Seele ist vielfach bapere, daß die  
 Seele nicht einseitig, nicht zu widersprechen verband  
 — Logisch bedenklich!

Wollt die Wärdchen seine Luft hatten, zu den profan-  
 kommen in Stellung zu gehen! Man war als Feind-  
 ansehele zu prüfen, zu gebühren — da ging man  
 in die Politik oder in ein Geschäft — und  
 schickte man dann in oft sehr ungewissen Mier,  
 das man wohl mangelte gelernt, nur die Spindel-  
 schickte sich: seinem Manne ein gutes, schmückendes  
 Mitgefühl zu zubereiten, seine Wünsche inzuführen  
 und die Wärdchen mit dem Einnehmen in Einklang zu  
 halten!

Die Folie war verbrannt, Unfrieden — man sollte  
 sich aneinander — nur die Wärdchen hatte das  
 äußere Maß, das die Ehepaar zusammenhielt!  
 Und dann kam der Tod auf „die anderen“! Das  
 viel gefolgt wurde — auf beiden Seiten — sah Elia-  
 sich wohl — doch die größere Schuld lag ganz gewiß  
 nicht auf der Wärdchen! Man wollte einfach nicht  
 verstehen! Es war so bequem zu schimpfen und unzu-  
 frieden zu sein — und hätte es doch selbst in der Hand  
 gehabt, eine Veränderung zu treffen!

Wie solche Fragen beschäftigen sie sehr; aber  
 wenn sie mit dem Bruder darüber sprechen wollte,  
 hätte er nicht das rechte Interesse dafür — er wehrte  
 sich gütlich; sie sollte ihren Kopf nicht auch damit be-  
 schäftigen! Für das positive Leben war er nicht zu  
 gebrauchen — er lebte ganz in seiner Willensfreiheit.

„Es ist heute, Wernerchen!“ mit diesem Wortlaut  
 sah sie es — seine Sprachlaute begann doch schon  
 sich zu regen.

Der junge Herr lächelte die Mutter auf die freudig  
 roten Wangen.

„Es ist mir sehr leid, doch ging es nicht anders!  
 Dafür ist der Papst und Gange, um so größer,  
 Wernerchen!“ Mit einem Lächeln er sie schüch-  
 tigen Blickes, doch sah sie daran das Gute daran  
 schenken, das ihm die Mutter auf den Zeller geigt.  
 Wie wachst sie kaum einige Worte während des  
 Offens; das sah Werner sich eine Bearte zu seiner  
 Tasse fassen schmecken Kaffees anbraten, hatte die  
 Mäntel abgelegt zu fragen; denn seine Gedanken inter-  
 essierten sie sehr, aber natürlich am meisten die Frau  
 Wärdchen, der ihr Sohn doch sehr erhaben.

Er gab ihr Antwort; dann sagte er — ich muß  
 Elisabeth Schwanz tatsächlich bewundern, mit welcher  
 Selbstverleugnung sie sich der lebenden Frau an-  
 genommen! Als sei sie eine Schwester von ihr! Sie  
 hat die Wohnung geputzt und geputzt, hält die  
 Kinder sauber und ordentlich und sorgt dafür, daß ein  
 Tischgericht, ebenfalls ordentliches Essen auf dem Tisch  
 steht; denn die Frau versteht nicht vom Kochen;  
 Elisabeth Schwanz ist ihr! Dankbar ist die  
 Wärdchen; mit welcher feinsten Beobachtung spricht  
 sie von fräulein Schwanz, die wirklich ein seltsames  
 Wärdchen ist — und so fähig! Karlo ist um diese  
 Schwester zu bewundern.

Wernerchen! Ich kann noch mehr, der sie einst heimführen  
 wird — sagte die Mäntel mit Nachdruck.

„Oh! Ausdrück für sie zu betreten?“ fragte er heftig.  
 Die alte Dame lächelte leicht vor sich hin.

„Oh! Ich weiß nicht — sie hat sich mir nicht ent-  
 deckt.“

„So, alle Kombinationen meiner lieben Mutter?“ —  
 schloß sie ab mit einer Bemerkung auf ihren

„Es ist heute, Wernerchen!“ mit diesem Wortlaut  
 sah sie es — seine Sprachlaute begann doch schon  
 sich zu regen.

Der junge Herr lächelte die Mutter auf die freudig  
 roten Wangen.

„Es ist mir sehr leid, doch ging es nicht anders!  
 Dafür ist der Papst und Gange, um so größer,  
 Wernerchen!“ Mit einem Lächeln er sie schüch-  
 tigen Blickes, doch sah sie daran das Gute daran  
 schenken, das ihm die Mutter auf den Zeller geigt.  
 Wie wachst sie kaum einige Worte während des  
 Offens; das sah Werner sich eine Bearte zu seiner  
 Tasse fassen schmecken Kaffees anbraten, hatte die  
 Mäntel abgelegt zu fragen; denn seine Gedanken inter-  
 essierten sie sehr, aber natürlich am meisten die Frau  
 Wärdchen, der ihr Sohn doch sehr erhaben.

Er gab ihr Antwort; dann sagte er — ich muß  
 Elisabeth Schwanz tatsächlich bewundern, mit welcher  
 Selbstverleugnung sie sich der lebenden Frau an-  
 genommen! Als sei sie eine Schwester von ihr! Sie  
 hat die Wohnung geputzt und geputzt, hält die  
 Kinder sauber und ordentlich und sorgt dafür, daß ein  
 Tischgericht, ebenfalls ordentliches Essen auf dem Tisch  
 steht; denn die Frau versteht nicht vom Kochen;  
 Elisabeth Schwanz ist ihr! Dankbar ist die  
 Wärdchen; mit welcher feinsten Beobachtung spricht  
 sie von fräulein Schwanz, die wirklich ein seltsames  
 Wärdchen ist — und so fähig! Karlo ist um diese  
 Schwester zu bewundern.

Wernerchen! Ich kann noch mehr, der sie einst heimführen  
 wird — sagte die Mäntel mit Nachdruck.

„Oh! Ausdrück für sie zu betreten?“ fragte er heftig.  
 Die alte Dame lächelte leicht vor sich hin.

„Oh! Ich weiß nicht — sie hat sich mir nicht ent-  
 deckt.“

„So, alle Kombinationen meiner lieben Mutter?“ —  
 schloß sie ab mit einer Bemerkung auf ihren

„Es ist heute, Wernerchen!“ mit diesem Wortlaut  
 sah sie es — seine Sprachlaute begann doch schon  
 sich zu regen.

Der junge Herr lächelte die Mutter auf die freudig  
 roten Wangen.

„Es ist mir sehr leid, doch ging es nicht anders!  
 Dafür ist der Papst und Gange, um so größer,  
 Wernerchen!“ Mit einem Lächeln er sie schüch-  
 tigen Blickes, doch sah sie daran das Gute daran  
 schenken, das ihm die Mutter auf den Zeller geigt.  
 Wie wachst sie kaum einige Worte während des  
 Offens; das sah Werner sich eine Bearte zu seiner  
 Tasse fassen schmecken Kaffees anbraten, hatte die  
 Mäntel abgelegt zu fragen; denn seine Gedanken inter-  
 essierten sie sehr, aber natürlich am meisten die Frau  
 Wärdchen, der ihr Sohn doch sehr erhaben.

Er gab ihr Antwort; dann sagte er — ich muß  
 Elisabeth Schwanz tatsächlich bewundern, mit welcher  
 Selbstverleugnung sie sich der lebenden Frau an-  
 genommen! Als sei sie eine Schwester von ihr! Sie  
 hat die Wohnung geputzt und geputzt, hält die  
 Kinder sauber und ordentlich und sorgt dafür, daß ein  
 Tischgericht, ebenfalls ordentliches Essen auf dem Tisch  
 steht; denn die Frau versteht nicht vom Kochen;  
 Elisabeth Schwanz ist ihr! Dankbar ist die  
 Wärdchen; mit welcher feinsten Beobachtung spricht  
 sie von fräulein Schwanz, die wirklich ein seltsames  
 Wärdchen ist — und so fähig! Karlo ist um diese  
 Schwester zu bewundern.

Wernerchen! Ich kann noch mehr, der sie einst heimführen  
 wird — sagte die Mäntel mit Nachdruck.

„Oh! Ausdrück für sie zu betreten?“ fragte er heftig.  
 Die alte Dame lächelte leicht vor sich hin.

„Oh! Ich weiß nicht — sie hat sich mir nicht ent-  
 deckt.“

„So, alle Kombinationen meiner lieben Mutter?“ —  
 schloß sie ab mit einer Bemerkung auf ihren

„Es ist heute, Wernerchen!“ mit diesem Wortlaut  
 sah sie es — seine Sprachlaute begann doch schon  
 sich zu regen.

Der junge Herr lächelte die Mutter auf die freudig  
 roten Wangen.

„Es ist mir sehr leid, doch ging es nicht anders!  
 Dafür ist der Papst und Gange, um so größer,  
 Wernerchen!“ Mit einem Lächeln er sie schüch-  
 tigen Blickes, doch sah sie daran das Gute daran  
 schenken, das ihm die Mutter auf den Zeller geigt.  
 Wie wachst sie kaum einige Worte während des  
 Offens; das sah Werner sich eine Bearte zu seiner  
 Tasse fassen schmecken Kaffees anbraten, hatte die  
 Mäntel abgelegt zu fragen; denn seine Gedanken inter-  
 essierten sie sehr, aber natürlich am meisten die Frau  
 Wärdchen, der ihr Sohn doch sehr erhaben.

Er gab ihr Antwort; dann sagte er — ich muß  
 Elisabeth Schwanz tatsächlich bewundern, mit welcher  
 Selbstverleugnung sie sich der lebenden Frau an-  
 genommen! Als sei sie eine Schwester von ihr! Sie  
 hat die Wohnung geputzt und geputzt, hält die  
 Kinder sauber und ordentlich und sorgt dafür, daß ein  
 Tischgericht, ebenfalls ordentliches Essen auf dem Tisch  
 steht; denn die Frau versteht nicht vom Kochen;  
 Elisabeth Schwanz ist ihr! Dankbar ist die  
 Wärdchen; mit welcher feinsten Beobachtung spricht  
 sie von fräulein Schwanz, die wirklich ein seltsames  
 Wärdchen ist — und so fähig! Karlo ist um diese  
 Schwester zu bewundern.

Wernerchen! Ich kann noch mehr, der sie einst heimführen  
 wird — sagte die Mäntel mit Nachdruck.

„Oh! Ausdrück für sie zu betreten?“ fragte er heftig.  
 Die alte Dame lächelte leicht vor sich hin.

„Oh! Ich weiß nicht — sie hat sich mir nicht ent-  
 deckt.“

„So, alle Kombinationen meiner lieben Mutter?“ —  
 schloß sie ab mit einer Bemerkung auf ihren

„Es ist heute, Wernerchen!“ mit diesem Wortlaut  
 sah sie es — seine Sprachlaute begann doch schon  
 sich zu regen.

Der junge Herr lächelte die Mutter auf die freudig  
 roten Wangen.

„Es ist mir sehr leid, doch ging es nicht anders!  
 Dafür ist der Papst und Gange, um so größer,  
 Wernerchen!“ Mit einem Lächeln er sie schüch-  
 tigen Blickes, doch sah sie daran das Gute daran  
 schenken, das ihm die Mutter auf den Zeller geigt.  
 Wie wachst sie kaum einige Worte während des  
 Offens; das sah Werner sich eine Bearte zu seiner  
 Tasse fassen schmecken Kaffees anbraten, hatte die  
 Mäntel abgelegt zu fragen; denn seine Gedanken inter-  
 essierten sie sehr, aber natürlich am meisten die Frau  
 Wärdchen, der ihr Sohn doch sehr erhaben.

Er gab ihr Antwort; dann sagte er — ich muß  
 Elisabeth Schwanz tatsächlich bewundern, mit welcher  
 Selbstverleugnung sie sich der lebenden Frau an-  
 genommen! Als sei sie eine Schwester von ihr! Sie  
 hat die Wohnung geputzt und geputzt, hält die  
 Kinder sauber und ordentlich und sorgt dafür, daß ein  
 Tischgericht, ebenfalls ordentliches Essen auf dem Tisch  
 steht; denn die Frau versteht nicht vom Kochen;  
 Elisabeth Schwanz ist ihr! Dankbar ist die  
 Wärdchen; mit welcher feinsten Beobachtung spricht  
 sie von fräulein Schwanz, die wirklich ein seltsames  
 Wärdchen ist — und so fähig! Karlo ist um diese  
 Schwester zu bewundern.

Wernerchen! Ich kann noch mehr, der sie einst heimführen  
 wird — sagte die Mäntel mit Nachdruck.

„Oh! Ausdrück für sie zu betreten?“ fragte er heftig.  
 Die alte Dame lächelte leicht vor sich hin.

„Oh! Ich weiß nicht — sie hat sich mir nicht ent-  
 deckt.“

„So, alle Kombinationen meiner lieben Mutter?“ —  
 schloß sie ab mit einer Bemerkung auf ihren

„Es ist heute, Wernerchen!“ mit diesem Wortlaut  
 sah sie es — seine Sprachlaute begann doch schon  
 sich zu regen.

Der junge Herr lächelte die Mutter auf die freudig  
 roten Wangen.

„Es ist mir sehr leid, doch ging es nicht anders!  
 Dafür ist der Papst und Gange, um so größer,  
 Wernerchen!“ Mit einem Lächeln er sie schüch-  
 tigen Blickes, doch sah sie daran das Gute daran  
 schenken, das ihm die Mutter auf den Zeller geigt.  
 Wie wachst sie kaum einige Worte während des  
 Offens; das sah Werner sich eine Bearte zu seiner  
 Tasse fassen schmecken Kaffees anbraten, hatte die  
 Mäntel abgelegt zu fragen; denn seine Gedanken inter-  
 essierten sie sehr, aber natürlich am meisten die Frau  
 Wärdchen, der ihr Sohn doch sehr erhaben.

Er gab ihr Antwort; dann sagte er — ich muß  
 Elisabeth Schwanz tatsächlich bewundern, mit welcher  
 Selbstverleugnung sie sich der lebenden Frau an-  
 genommen! Als sei sie eine Schwester von ihr! Sie  
 hat die Wohnung geputzt und geputzt, hält die  
 Kinder sauber und ordentlich und sorgt dafür, daß ein  
 Tischgericht, ebenfalls ordentliches Essen auf dem Tisch  
 steht; denn die Frau versteht nicht vom Kochen;  
 Elisabeth Schwanz ist ihr! Dankbar ist die  
 Wärdchen; mit welcher feinsten Beobachtung spricht  
 sie von fräulein Schwanz, die wirklich ein seltsames  
 Wärdchen ist — und so fähig! Karlo ist um diese  
 Schwester zu bewundern.

Wernerchen! Ich kann noch mehr, der sie einst heimführen  
 wird — sagte die Mäntel mit Nachdruck.

„Oh! Ausdrück für sie zu betreten?“ fragte er heftig.  
 Die alte Dame lächelte leicht vor sich hin.

„Oh! Ich weiß nicht — sie hat sich mir nicht ent-  
 deckt.“

„So, alle Kombinationen meiner lieben Mutter?“ —  
 schloß sie ab mit einer Bemerkung auf ihren

„Es ist heute, Wernerchen!“ mit diesem Wortlaut  
 sah sie es — seine Sprachlaute begann doch schon  
 sich zu regen.

Der junge Herr lächelte die Mutter auf die freudig  
 roten Wangen.

„Es ist mir sehr leid, doch ging es nicht anders!  
 Dafür ist der Papst und Gange, um so größer,  
 Wernerchen!“ Mit einem Lächeln er sie schüch-  
 tigen Blickes, doch sah sie daran das Gute daran  
 schenken, das ihm die Mutter auf den Zeller geigt.  
 Wie wachst sie kaum einige Worte während des  
 Offens; das sah Werner sich eine Bearte zu seiner  
 Tasse fassen schmecken Kaffees anbraten, hatte die  
 Mäntel abgelegt zu fragen; denn seine Gedanken inter-  
 essierten sie sehr, aber natürlich am meisten die Frau  
 Wärdchen, der ihr Sohn doch sehr erhaben.

Er gab ihr Antwort; dann sagte er — ich muß  
 Elisabeth Schwanz tatsächlich bewundern, mit welcher  
 Selbstverleugnung sie sich der lebenden Frau an-  
 genommen! Als sei sie eine Schwester von ihr! Sie  
 hat die Wohnung geputzt und geputzt, hält die  
 Kinder sauber und ordentlich und sorgt dafür, daß ein  
 Tischgericht, ebenfalls ordentliches Essen auf dem Tisch  
 steht; denn die Frau versteht nicht vom Kochen;  
 Elisabeth Schwanz ist ihr! Dankbar ist die  
 Wärdchen; mit welcher feinsten Beobachtung spricht  
 sie von fräulein Schwanz, die wirklich ein seltsames  
 Wärdchen ist — und so fähig! Karlo ist um diese  
 Schwester zu bewundern.

Wernerchen! Ich kann noch mehr, der sie einst heimführen  
 wird — sagte die Mäntel mit Nachdruck.

„Oh! Ausdrück für sie zu betreten?“ fragte er heftig.  
 Die alte Dame lächelte leicht vor sich hin.

„Oh! Ich weiß nicht — sie hat sich mir nicht ent-  
 deckt.“

„So, alle Kombinationen meiner lieben Mutter?“ —  
 schloß sie ab mit einer Bemerkung auf ihren



## LUX

### das dankbare Seifenpulver

ist sparsam im Gebrauch und billig.

ALLEINIGE HERSTELLER:  
**HENKEL & CO., DUSSELDORF**

### Familien-Nachrichten

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Walter Nürnberger u. Frau Gertrud**  
 verw. Elker geb. Späth  
 Merseburg—Halle, Februar 1923

Die Geburt eines gesunden  
**Mädchen**  
 geboren hocherfreut an  
**Bernhard Lopp und Frau**  
 Margarete geb. Prigo.  
 Halle a. S., den 7. Febr. 1923.

**Junges Ehepaar**  
 sucht gute möblierte 60025  
**2-3 Zimmerwohnung**  
 in unmittelbarer Nähe des  
 Hauptbahnhofs, in ruhiger  
 Straße, mit Wasser- und  
 Abwasserleitung, mit  
 Balkon, in der Größe von  
 100 bis 150 qm, zu vermieten.  
 Näheres unter N. 2197 an  
 die Exp. d. Bl.

**75 000 Mark**  
 beizugeben, in La-  
 ternen, Uhren, in  
 3 bis 4 Zimmer-  
 wohnung, in ruhiger  
 Straße, mit Wasser- und  
 Abwasserleitung, mit  
 Balkon, in der Größe von  
 100 bis 150 qm, zu vermieten.  
 Näheres unter N. 2197 an  
 die Exp. d. Bl.

Plötzlich und unerwartet wurde einer  
 unserer besten Lehrlinge durch tödliche  
 Krankheit dahingerafft. Gestern vormit-  
 taghlich verschied nach kurzem Krankenlager im  
 jugendlichen Alter von 19 Jahren  
**Hans Voigt,**  
 ein rechter deutscher Junge, ein Muster von  
 Pflichterfüllung, gewissenhaft und brav.  
 Sein Andenken wird bei uns fortleben.  
**Pottel & Broskowski,**  
 G. m. b. H.

Es war Gottes heiliger Wille,  
 meinen inniggeliebten Sohn,  
 den ich mit großer Freude  
 und Freude im Leben zu  
 sehen hoffte, am 7. Februar  
 im Alter von 19 Jahren  
 durch tödliche Krankheit  
 dahingerafft zu haben.  
 Seine Seele ruhe in Gottes  
 Hand.  
 Die Beerdigung findet am  
 10. Februar 1923, um 10  
 Uhr, im Friedhof bei  
 St. Marien statt.  
 Die Bestattung erfolgt  
 nach dem Wunsch der  
 Angehörigen.  
 Die Beerdigungskosten  
 werden von den Angehörigen  
 getragen.  
 Die Beerdigung findet  
 am 10. Februar 1923,  
 um 10 Uhr, im Friedhof  
 bei St. Marien statt.  
 Die Bestattung erfolgt  
 nach dem Wunsch der  
 Angehörigen.  
 Die Beerdigungskosten  
 werden von den Angehörigen  
 getragen.

**Wohnungstausch**  
 Halle — Leipzig  
 3 Zimmerwohnung mit Garten  
 in unmittelbarer Nähe des  
 Hauptbahnhofs, in ruhiger  
 Straße, mit Wasser- und  
 Abwasserleitung, mit  
 Balkon, in der Größe von  
 100 bis 150 qm, zu vermieten.  
 Näheres unter N. 2197 an  
 die Exp. d. Bl.

**Offene Stellen**  
 in Halle a. S.  
 1. Stelle für einen  
 Buchhalter in einer  
 Fabrik, in der Größe von  
 100 bis 150 qm, zu vermieten.  
 Näheres unter N. 2197 an  
 die Exp. d. Bl.

Nach kurzer Krankheit wurde aus unserer  
 Mitte ein junger Menschchen geboren. Im  
 Alter von 19 Jahren vor dem 7. Febr.  
**Hans Voigt,**  
 ein rechter deutscher Junge, ein Muster von  
 Pflichterfüllung, gewissenhaft und brav.  
 Sein Andenken wird bei uns fortleben.  
**Pottel & Broskowski,**  
 G. m. b. H.

Seine wurde und unter L. feiner  
**Eugen**  
 im ersten Alter von 4 Jahren  
 nach längerem Leiden durch einen  
 Schlaganfall dahingerafft.  
 Die Beerdigung findet am  
 10. Februar 1923, um 10  
 Uhr, im Friedhof bei  
 St. Marien statt.  
 Die Bestattung erfolgt  
 nach dem Wunsch der  
 Angehörigen.  
 Die Beerdigungskosten  
 werden von den Angehörigen  
 getragen.

**Mk. 100000 Belohn.**  
 dem der jüngeren Ehepaar  
**2-4 Zimmerwohnung**  
 in unmittelbarer Nähe des  
 Hauptbahnhofs, in ruhiger  
 Straße, mit Wasser- und  
 Abwasserleitung, mit  
 Balkon, in der Größe von  
 100 bis 150 qm, zu vermieten.  
 Näheres unter N. 2197 an  
 die Exp. d. Bl.

**20000 Mk. Belohnung**  
 Unverheirateter Arzt sucht  
 2 möbl. od. unmöbl. Zimmer  
 in ruhiger Straße, mit  
 Wasser- und Abwasser-  
 leitung, in der Größe von  
 100 bis 150 qm, zu vermieten.  
 Näheres unter N. 2197 an  
 die Exp. d. Bl.

Die Angestellten  
 der Firma Pottel & Broskowski,  
 G. m. b. H.

Seine wurde und unter L. feiner  
**Marie Schäfer**  
 geb. Krüger.  
 im ersten Alter von 4 Jahren  
 nach längerem Leiden durch einen  
 Schlaganfall dahingerafft.  
 Die Beerdigung findet am  
 10. Februar 1923, um 10  
 Uhr, im Friedhof bei  
 St. Marien statt.  
 Die Bestattung erfolgt  
 nach dem Wunsch der  
 Angehörigen.  
 Die Beerdigungskosten  
 werden von den Angehörigen  
 getragen.

**20000 Mk. Belohnung**  
 Unverheirateter Arzt sucht  
 2 möbl. od. unmöbl. Zimmer  
 in ruhiger Straße, mit  
 Wasser- und Abwasser-  
 leitung, in der Größe von  
 100 bis 150 qm, zu vermieten.  
 Näheres unter N. 2197 an  
 die Exp. d. Bl.

**20000 Mk. Belohnung**  
 Unverheirateter Arzt sucht  
 2 möbl. od. unmöbl. Zimmer  
 in ruhiger Straße, mit  
 Wasser- und Abwasser-  
 leitung, in der Größe von  
 100 bis 150 qm, zu vermieten.  
 Näheres unter N. 2197 an  
 die Exp. d. Bl.

Die Kinder nebst 22 Enkelkindern.  
**August Ditze nebst Frau**  
 Friedrike geb. Schuster  
 zu ihrer am 4. Februar beendeten Goldenen Hoch-  
 zeit in dankbarer Freude die aufrichtigsten Glück-  
 wünschungen.  
 Halle, Bokar, 12. Wesol, Schwetitsch, Halber-  
 stadt, Kriechbaum, Nordheim, den 8. 2. 1923

**20000 Mk. Belohnung**  
 Unverheirateter Arzt sucht  
 2 möbl. od. unmöbl. Zimmer  
 in ruhiger Straße, mit  
 Wasser- und Abwasser-  
 leitung, in der Größe von  
 100 bis 150 qm, zu vermieten.  
 Näheres unter N. 2197 an  
 die Exp. d. Bl.

**20000 Mk. Belohnung**  
 Unverheirateter Arzt sucht  
 2 möbl. od. unmöbl. Zimmer  
 in ruhiger Straße, mit  
 Wasser- und Abwasser-  
 leitung, in der Größe von  
 100 bis 150 qm, zu vermieten.  
 Näheres unter N. 2197 an  
 die Exp. d. Bl.

**20000 Mk. Belohnung**  
 Unverheirateter Arzt sucht  
 2 möbl. od. unmöbl. Zimmer  
 in ruhiger Straße, mit  
 Wasser- und Abwasser-  
 leitung, in der Größe von  
 100 bis 150 qm, zu vermieten.  
 Näheres unter N. 2197 an  
 die Exp. d. Bl.

**20000 Mk. Belohnung**  
 Unverheirateter Arzt sucht  
 2 möbl. od. unmöbl. Zimmer  
 in ruhiger Straße, mit  
 Wasser- und Abwasser-  
 leitung, in der Größe von  
 100 bis 150 qm, zu vermieten.  
 Näheres unter N. 2197 an  
 die Exp. d. Bl.

**20000 Mk. Belohnung**  
 Unverheirateter Arzt sucht  
 2 möbl. od. unmöbl. Zimmer  
 in ruhiger Straße, mit  
 Wasser- und Abwasser-  
 leitung, in der Größe von  
 100 bis 150 qm, zu vermieten.  
 Näheres unter N. 2197 an  
 die Exp. d. Bl.

**20000 Mk. Belohnung**  
 Unverheirateter Arzt sucht  
 2 möbl. od. unmöbl. Zimmer  
 in ruhiger Straße, mit  
 Wasser- und Abwasser-  
 leitung, in der Größe von  
 100 bis 150 qm, zu vermieten.  
 Näheres unter N. 2197 an  
 die Exp. d. Bl.

**20000 Mk. Belohnung**  
 Unverheirateter Arzt sucht  
 2 möbl. od. unmöbl. Zimmer  
 in ruhiger Straße, mit  
 Wasser- und Abwasser-  
 leitung, in der Größe von  
 100 bis 150 qm, zu vermieten.  
 Näheres unter N. 2197 an  
 die Exp. d. Bl.

**20000 Mk. Belohnung**  
 Unverheirateter Arzt sucht  
 2 möbl. od. unmöbl. Zimmer  
 in ruhiger Straße, mit  
 Wasser- und Abwasser-  
 leitung, in der Größe von  
 100 bis 150 qm, zu vermieten.  
 Näheres unter N. 2197 an  
 die Exp. d. Bl.

**20000 Mk. Belohnung**  
 Unverheirateter Arzt sucht  
 2 möbl. od. unmöbl. Zimmer  
 in ruhiger Straße, mit  
 Wasser- und Abwasser-  
 leitung, in der Größe von  
 100 bis 150 qm, zu vermieten.  
 Näheres unter N. 2197 an  
 die Exp. d. Bl.

**20000 Mk. Belohnung**  
 Unverheirateter Arzt sucht  
 2 möbl. od. unmöbl. Zimmer  
 in ruhiger Straße, mit  
 Wasser- und Abwasser-  
 leitung, in der Größe von  
 100 bis 150 qm, zu vermieten.  
 Näheres unter N. 2197 an  
 die Exp. d. Bl.

**20000 Mk. Belohnung**  
 Unverheirateter Arzt sucht  
 2 möbl. od. unmöbl. Zimmer  
 in ruhiger Straße, mit  
 Wasser- und Abwasser-  
 leitung, in der Größe von  
 100 bis 150 qm, zu vermieten.  
 Näheres unter N. 2197 an  
 die Exp. d. Bl.

